



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Johannes Becher, Paul Knoblach, Mia Goller, Ludwig Hartmann, Claudia Köhler, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht, Dr. Markus Büchler, Patrick Friedl, Barbara Fuchs, Christian Hierneis, Ursula Sowa, Martin Stümpfig, Laura Weber** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Hilfe und Schutz für überlastete tierhaltende Betriebe in Bayern

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, dem Landtag und im Ausschuss für Umwelt und Verbraucherschutz und im Ausschuss für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus über folgende Punkte zu berichten:

1. Möglichkeiten zur präventiven Unterstützung landwirtschaftlicher Betriebe, insbesondere in Bezug auf
 - soziale und psychische Beratungsangebote für Landwirtinnen und Landwirte,
 - Prüfteams der Landwirtschaftsämter, die – theoretisch – auch Frühwarnsignale erkennen müssten und reagieren dürfen sollten,
 - Prüfung einer Lockerung der Voraussetzungen für den Einsatz von Betriebs-, Dorf- und Haushaltshilfen,
 - Konzept für die Finanzierung präventiver Hilfseinsätze,
 - Möglichkeiten zur Einführung eines Frühwarnsystems bei Anzeichen von Überforderung,
 - Konzepte zur verbesserten Zusammenarbeit zwischen Veterinärämtern, der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) und landwirtschaftlichen Beratungsstellen,
 - Konzepte zur verbesserten Zusammenarbeit mit Amtsveterinärinnen und Amtsveterinären.
2. Bestehende Hindernisse oder rechtliche Einschränkungen, die eine präventive Tätigkeit der Veterinärämter in diesen Bereichen erschweren oder verhindern.
3. Mögliche Gesetzesänderungen oder Verwaltungsvorschriften, die den Veterinärämtern erweiterte Kompetenzen zur präventiven Unterstützung einräumen könnten, unter besonderer Berücksichtigung
 - der Zusammenarbeit mit der SVLFG bezüglich der Betriebs- und Haushaltshilfe,
 - der Einbindung von qualifizierten Betriebshelfern in präventive Maßnahmen,
 - der Zusammenarbeit mit Betriebstierärzten zur Früherkennung von Überlastungsanzeichen.
4. Potenzielle Auswirkungen erweiterter präventiver Befugnisse auf
 - die Arbeitslast der Veterinärämter,
 - die Tierschutzsituation in landwirtschaftlichen Betrieben,
 - die wirtschaftliche Stabilität der Betriebe.

5. Schulungskonzepte:
 - Fortbildungsmöglichkeiten für Amtstierärztinnen und Amtstierärzte zur Erkennung von Überlastungssituationen
 - Beratungsangebote für Landwirtinnen und Landwirte zur Stressbewältigung und Betriebsführung
6. Erfahrungen aus anderen Bundesländern oder vergleichbaren Ländern mit ähnlichen präventiven Ansätzen im veterinärmedizinischen Bereich.

Begründung:

Die präventive Unterstützung landwirtschaftlicher Betriebe durch Veterinärämter kann dazu beitragen, Tierschutzprobleme frühzeitig zu erkennen und zu verhindern. Amtstierärzte und amtlich bestellte Tierärzte sind die ersten, die Warnzeichen von Überlastung bei Tierhalterinnen und Tierhaltern wahrnehmen können. Sie haben jedoch keine Befugnisse, um Erleichterung schaffen zu können. Auch die Kontrolldichte bei Anzeichen von Vernachlässigung der Tiere soll im Fokus sein.

Der Einsatz von Betriebshelferinnen und Betriebshelfern hat sich in Krisensituationen bereits als wirksam erwiesen. Eine Erweiterung dieser Möglichkeiten könnte sowohl dem Tierwohl als auch der wirtschaftlichen Stabilität der Betriebe zugutekommen. Der Bericht soll als Grundlage für mögliche gesetzgeberische Initiativen in diesem Bereich dienen.

Jede fünfte Landwirtin bzw. jeder fünfte Landwirt scheidet laut Zahlen der SVLFG wegen psychischer Erkrankungen vorzeitig aus dem Beruf aus. Wichtig wäre, hier Möglichkeiten zu schaffen, einen Totalausfall zu verhindern und Auszeiten zu ermöglichen.